



## ROBERT ALTMAN'S LAST RADIO SHOW

*Produktion:* Green Street Films, River Road Entertainment, Prairie Home Productions, Sandcastle 5 Productions, USA 2006; *Regie:* Robert Altman; *Buch:* Garrison Keillor; *Kamera:* Edward Lachman; *Schnitt:* Jacob Craycroft; *Ton:* Drew Kunin; *Darsteller:* Woody Harrelson (Lefty), Meryl Streep (Bonnie Johnson), Lily Tomlin (Rhonda Johnson), Lindsay Lohan (Annie Angels), Kevin Kline (Guy Noir) u.a.; *Format:* 35 mm, 105 Min., Farbe; *Verleih:* Kool Filmdistribution, Ludwig Ammann & Michael Isele, Belfortstr. 37, 79098 Freiburg, Tel. 0761-40 75 92, Fax: 0761 - 208 83 69, E-Mail: infokool@aol.com, www.koolfilm.de; *FSK:* ohne Altersbeschränkung

**Kinostart: 12. April 2007**

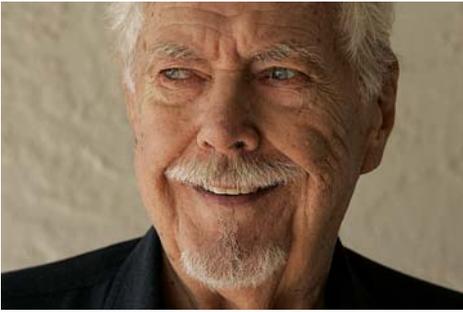
Ein trockener Humor, Höflichkeit und Einfühlsamkeit, heißt es, seien typisch für die Menschen in der Region um St. Paul, Minnesota. Hier produziert der Radiomoderator Garrison Keillor seit mehr als dreißig Jahren die Live-Sendung „A Prairie Home Companion“ (so auch der Originaltitel des Films) – irgendwo zwischen Kleinkunst und Kekswerbung. Keillor ist in den USA eine Legende, und zur letzten Kinoarbeit des im November 2006 gestorbenen Regisseurs Robert Altman hat er nicht nur das Drehbuch geschrieben. Der Moderator tritt selbst auf, als Spielleiter, der auf der Bühne eines alten Theaters ein Star-Ensemble aus Hollywood durch ein erfundenes, aber an den Geist der Originalsendung angelehntes Programm führt.

Ihnen allen ist klar, dass sie nach diesem Abend arbeitslos sein werden: In einer Loge sitzt ein „Vollstrecker“, der die Sendung im Auftrag des Geldgebers abwickeln soll. Was niemand weiß, ist, dass der Tod selbst in der Kulisse spukt. Die allgegenwärtige Zu-

schauerin im überirdisch cleanen Trenchcoat kann jedenfalls nicht von dieser Welt sein.

Leicht, aber nie lässig hat Altman diese Show mit samt dem Geplänkel in der Garderobe und dem Chaos zwischen den Auftritten inszeniert. Leicht, aber nie lässig entfaltet er dabei große Themen: Es geht um die Sprache, in der von Gefühlen erzählt wird, um Heimat und Entfremdung, das Abschiednehmen und das Weiterleben, wenn etwas zu Ende gegangen ist. Vor allem aber geht es um die Sorgfalt, mit der der Film seine Figuren beim Leben, seine wunderbaren Schauspieler beim Experimentieren mit Stimme und Körper beobachtet. In ihrer Charaktervielfalt, ihrer handwerklichen Meisterschaft und Detailfülle feiert Altmans Regie eine am Menschen und seiner Erscheinung orientierte Art des Filmemachens, die im Kino der technischen Sensationen auszusterben droht. Er weckt damit die Sehnsucht nach einer humanen Beheimatung, die in der Country-Musik des Films und seiner flüchtigen Kunstwelt ihren Ausdruck findet.





### Bio-Filmographie:

Robert Altman, geb. 20.2.1925 in Kansas City, Missouri, gest. 20.11.2006 in Los Angeles, zählt zu den wichtigsten Vertretern des amerikanischen Autorenfilms. Nach Arbeiten für das Fernsehen und seinem Kinodebut *THE COUNTDOWN* (1968) wird er durch die Militärsatire *M\*A\*S\*H* (1970) international bekannt. In *McCABE AND MRS. MILLER* (1971) oder *DER TOD KENNT KEINE WIEDERKEHR* (*The Long Good-Bye*, 1973) entwickelt Altman Neudeutungen klassischer Hollywoodgenres. *NASHVILLE* (1975), ein kritisches Panorama der

Country-Musikindustrie, wird durch seine Montage unterschiedlicher Schauplätze, Erzählstränge und Tonspuren zu einem Meilenstein der Filmgeschichte. *THE PLAYER* (1992, *Film des Monats* August 1992) zeichnet ein Porträt der Filmindustrie zwischen Glamour und Menschenverachtung, wie *PRÊT-À-PORTER* (1995, *Film des Monats* April 1995) der Welt der Mode den Spiegel vorhält. 1993 dreht Altman mit *SHORT CUTS* ein spätes Meisterwerk, das in mehreren, parallel erzählten Geschichten (nach einer Vorlage von Raymond Carver) die Desintegration des urbanen Lebens in Los Angeles beschreibt. *COOKIE'S FORTUNE* (1999, *Film des Monats* September 1999) wirft einen ironisch gemilderten Blick auf Bosheit und Skurrilität der Bewohner einer amerikanischen Südstaatengemeinde. 2005 erhielt Altman einen Ehren-Oscar für sein Lebenswerk.

Die *Jury der Evangelischen Filmarbeit* ist ein unabhängiges Gremium. Evangelische Werke, Verbände und Einrichtungen benennen in vierjährigem Turnus die acht Mitglieder der Jury. Sie erfüllt ihren Auftrag im Rahmen des Gemeinschaftswerks der Evangelischen Publizistik gGmbH. Sie hat bis heute über 600 Spiel- und lange Dokumentarfilme als *Filme des Monats* ausgezeichnet, die sich durch ihre herausragende Qualität zur Diskussion anbieten und Impulse zu verantwortlichem Handeln geben. Sie setzt damit Maßstäbe für eine anspruchsvolle Bewertung des jeweils aktuellen Kinoangebots.

Die Jury zeichnet Filme aus, die dem Zusammenleben der Menschen dienen, zur Überprüfung eigener Positionen, zur Wahrnehmung mitmenschlicher Verantwortung und zur Orientierung an der biblischen Botschaft beitragen. Sie berücksichtigt dabei die filmästhetische Gestaltung, den ethischen Gehalt und die thematische Bedeutsamkeit des Films. Keiner dieser Aspekte darf allein Ausschlaggebend sein; sie sollen vielmehr in ihrer wechselseitigen Beziehung bewertet werden. Zur Nominierung eines jeden Films veröffentlicht die Jury eine Begründung, die auch im Internet abgerufen werden kann ([www.filmdesmonats.de](http://www.filmdesmonats.de)).

Januar 2007

Verantwortlich:  
Werner Schneider-Quindeau  
Vorsitzender der Jury

Der *Film des Monats* steht im Kontext weiterer evangelischer Einrichtungen zur Filmkultur. Dazu gehören:



epd Film – Das Kino-Magazin, mit Berichten, Analysen, Kritiken und Informationen zu Kino, Filmkultur und Filmgeschichte. Für alle, die Kino lesen wollen ([www.epd-film.de](http://www.epd-film.de)).



EZEF – Evangelisches Zentrum für entwicklungsbezogene Filmarbeit, die Agentur für Filme aus dem Süden, fördert im Rahmen des Evangelischen Entwicklungsdienstes Filme aus Asien, Afrika und Lateinamerika ([www.ezef.de](http://www.ezef.de)).



INTERFILM – Internationale kirchliche Filmorganisation. Mitgliederverband für Institutionen und Einzelpersonen, die sich im Dialog von Kino und Kirche engagieren, in Kooperation mit der katholischen Partnerorganisation SIGNIS Träger der Ökumenischen Jurys an internationalen Filmfestivals ([www.inter-film.org](http://www.inter-film.org)).



Filmkulturelles Zentrum im Gemeinschaftswerk der Evangelischen Publizistik – Forum der Evangelischen Kirche für Film und Kino: Information, Beratung, Organisation, Veranstaltungen, Publikationen, Kooperationen, darunter exemplarisch die Veranstaltungs- und Buchreihe „Arnoldshainer Filmgespräche“ ([www.gep.de/596.php](http://www.gep.de/596.php)).